

## Instruktion zur Kommunikationsübung

Bitte machen Sie sich zunächst mit den **Rollenvorgaben** vertraut:

In jeder 3er-Gruppe gibt es 3 Rollen: (a) Der Lehrerausbilder, (b) der Referendar und (c) die Person, die an der Interaktionssequenz von (a) und (b) teilnimmt, ohne sich direkt am Gespräch zu beteiligen.

1. Rolle von (a) Lehrerausbilder: Sie sollen nach einer Unterrichtsbeobachtung von (b) dem Referendar/der Referendarin eine Rückmeldung geben.

INHALT: frei zu formulierende Sätze; KONTAKT: im Sinne des Roger'schen „In-Beziehung-Sein“ Kontakt aufnehmen; MOTIVATION: Sich über die eigene Motivation zur Rückmeldesituation klar werden.

2. Rolle der Referendarin/des Referendars (b): Er soll etwas sagen darüber, wie sie/er den eigenen Unterricht erlebt hat (Gefühle; Kontakt zu den SchülerInnen; Lernen des Lerner; etc.).

INHALT: Frei erfundene Aussagen mit Echtheits-Charakter. KONTAKT: Wie konnte ich mit den SchülerInnen Kontakt aufnehmen? MOTIVATION: Welche Kräfte spürte ich? Was habe ich zielstrebig verfolgt?

3. Rolle des „Beobachters“ (c): Er soll die beobachtete Interaktionssequenz von (a) und (b) für sich registrieren und auf sich wirken lassen (Gefühle; Ist der Funke zwischen (a) und (b) übergesprungen?)

INHALT: Aussagen zur de facto abgelaufenen Interaktionssequenz zwischen (a) und (b). KONTAKT: Was konnte ich von dem, was zwischen (a) und (b) ablief, erkennen (erfühlen)? MOTIVATION: Zu welchen Fremdzuschreibungen kommen Sie (mit der gebotenen Vorsicht; die Situation ist ja äußerst fiktiv!!)? Was davon nützt (b)?

Beginn und Ende des **Rollenspiels**:

Bitte die Zeitvorgaben des Seminarleiters beachten!

### **Reflexionsphase:**

Gehen Sie nach folgendem Schema vor: Zuerst beginnt (a), dann spricht (b) und schließlich (c).

Achten Sie dabei auch auf folgende Regeln:

1. Die Gesprächspartner ausreden lassen (ihnen nicht ins Wort fallen).
2. Nachfragen, ob Sie das Anliegen des Gesprächspartners richtig verstanden haben (im Sinne des „Kontrollierten Dialogs“).
3. Versuchen Sie, Ihre Sätze möglichst positiv zu konnotieren (also beispielsweise in der Rolle von (c) „Ich habe bei Ihnen beiden gespürt, wie Sie vorsichtig aufeinander zugegangen sind“ statt „Na ja, Ihnen fehlt beiden noch so ein bißchen Mut zum Risiko im Gespräch miteinander“).
4. Versuchen Sie, die beobachteten Stärken herauszustellen.
5. Versuchen Sie, sich gegenseitig zu motivieren.

**Reflexion im Plenum** im Anschluß an das Rollenspiel:

1. Was habe ich gelernt?
2. Was hat mich motiviert?
3. Was kann ich für meine Arbeit in der Lehrerausbildung und für meine Versuche, Schüler zu motivieren, nutzen?